

Gottlieb Konrad Pfeffel

## **Cantate auf Marie Theresie Paradis**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], 1785

**<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862213126>**

Druck Freier  Zugang



# CANTATE

auf

M a r i e   T h e r e s i e

P A R A D I S.

---

Von PFEFFEL verfaßt,

als seine blinde Freundin auf einer  
musikalischen Reise den Weg  
durch Kolmar nahm.

---



---

<sup>18</sup>  
90(3.) I 7 8 5.

L. d. ~~3482~~ <Mus>







*Recitativ.*

**I**ch war ein kleines Würmchen,  
Noch kaum vier Spannen groß,  
Und pickt' in einer Laube  
An einer goldnen Traube  
Auf meiner Mutter Schoofs —

Da stieg ein schwarzer Drache  
(Die Mutter sah ihn nicht)  
Aus einer faulen Pfütze,  
Und blies, wie fahle Blitze  
Sein Gift mir in's Gesicht —



Da ward es plötzlich dunkel,  
Und einsam um mich her:  
Es konnten meine Augen  
Kein Licht mehr in sich faugen,  
Die Sonne — die Sonne schien nicht mehr.

*Arie.*

O Mutter, liebe Mutter!  
Rief ich der guten zu,  
Und hing an ihrer Wange:  
Wie bang ist mir, wie bange!  
Wo bin ich? Wo bist du?  
Sie netzte mich mit Thränen,  
Rief den im Himmel an,  
Bath Menschen mir zu helfen,  
Und keiner konnte helfen  
Von allen, die mich sah'n.

So

So schlich ich lang im Finstern  
An ihrer Hand umher.

Entwöhnt von buntem Tande,  
Fand nie mein Geist die Bande,  
Worinn er lag, zu schwer.

*Recitativ.*

An einem Feste Gottes,  
Als ich ein Lied ihm sang,  
Da hört ich Flügel schwirren,  
Und eine Stimme girren,  
So sanft — so sanft wie Flötenklang.  
Sie sprach;



*Arie.*

— Ich bin der Engel  
Der süßen Harmonie,  
Der oft den Menschenkindern,  
Des Lebens Gram zu lindern,  
Schon seine Harfe lieb.  
Du kennest mich : auf Erden  
Hieß ich Caecilia;  
Mein Lob sang Popens Laute,  
Und meiner Ehre baute  
Man die Harmonika.  
Heil dir! zu deinem Troste  
Bin ich herab gesandt.  
Sie faßt mir Hand und Kehle,  
Und eine neue Seele  
Durchströmte Kehl' und Hand.

*Recita-*



### *Recitativ.*

Sie schied. Auf meinem Schoofse  
Fand ich ein Saitenspiel ;  
Sein Laut verdrang mein Leiden,  
Mein Busen schmolz in Freuden  
Und Harmoniegefühl.  
Einst spielt' ich in dem Tempel  
Das heil'ge Meisterstück  
Des grossen Pergolese,  
Da hörte mich THERESE, \*)  
Und sorgte für mein Glück.  
O lebte Sie! — Doch schweige,  
Mein allzuwacher Schmerz!  
Fand ich in Süd und Westen  
Nicht Menschen, die mich trösten,  
Nicht Balsam für mein Herz?

\*) Die höchstfelige Kaiserinn.

*Arie.*

*Arie.*

Süß ist's, wenn meine Zymbel  
Ins Mark der Seele dringt,  
Und dann ein edler Hirte  
Der Völker eine Myrthe  
Mir um den Scheitel schlingt.  
Doch süßer, traute Freunde,  
Ist euer Händedruck,  
Sind eure sanfte Thränen,  
Ja diese, diese krönen  
Mich mehr als Perlenschmuck.





Da ward es dunkel,  
Und einsam und  
Es konnten mehr  
Kein Licht mehr  
Die Sonne — da

O Mutter, lieb  
Rief ich der guten  
Und hing  
Wie bang  
Wo bin ich?  
Sie netzte mich  
Rief den im  
Bath Menschen  
Und keiner konnte  
Von allen,

ange:  
ie bange!  
lu?  
nen,  
n,  
fen,  
fah'n.  
So

